

c) Montane Wiesengenossenschaft mit *Arnica montana*, *Gentiana verna*, *Meum athamanticum*, *Polygonum Bistorta*;

d) Montane Hochmoorgenossenschaft (besonders im Fichtelgebirge, auf Quartär und Keuper) mit *Andromeda polifolia*, *Eriophorum vaginatum*, *Scheuchzeria palustris*, *Vaccinium Oxycoccos*, *uliginosum* und *Vitis idaea*;

e) montane Felsenflurengenossenschaft (ursprünglich nur im Jura) mit *Carduus defloratus* und *Saxifraga decipiens*.

4. H o c h n o r d i s c h - s u b a l p i n e (hauptsächlich im Fichtelgebirge) mit *Empetrum nigrum*, *Epilobium anagallidifolium* (?), *Gymnadenia albida*, *Pinus montana*, *Trichophorum alpinum* (letztere beide auch auf Quartär).

5. A l p i n e mit der bis ins Flembachtal hinaufreichenden *Draba aizoides* als einzigen Vertreterin, nachdem *Arabis alpina* dem oberpfälzischen Jura anscheinend fehlt und *Lycopodium alpinum* für das Fichtelgebirge zu streichen ist.

6. P r ä a l p i n e mit den im Fichtelgebirge bisher vielfach übersehenen, aber anscheinend weiter verbreiteten Arten *Lonicera nigra* und *Rosa pendulina*, erstere auch im Oberpfälzer Walde, Jura-, Keuper- und Buntsandsteingebiete, letztere sonst nur einmal auf Buntsandstein (oder Muschelkalk?).

7. S ü d e u r o p ä i s c h e und

8. P o n t i s c h e , beide als xerotherme zusammenzufassen und unter sich nicht strenge zu scheiden, hauptsächlich in dem infolge seines Kalkgehaltes wärmeren Jura, doch (so *Anemone silvestris*, *Anthemis tinctoria*, *Cirsium acaule*, *Cytisus nigricans*, *Erica carnea*, *Euphorbia Cyparissias*, *Gentiana ciliata*, *Inula salicina*, *Lathyrus vernus*, *Polygala comosum*, *Trifolium montanum*, *Vincetoxicum officinale*) auch auf andere Formationen übergehend.

9. A t l a n t i s c h e , im Gebiete nur durch die wohl nicht ursprünglich heimischen Arten *Sarothamnus scoparius* und *Teucrium Scorodonia* (dieses im Fichtelgebirge an Verbreitung gewinnend), sowie das vielfach übersehene und in seiner Verbreitung noch genauer zu erforschende *Polygala serpyllaceum* vertreten. —

Vorstehende Gliederung entspricht dem derzeitigen Stande der Erforschung des Gebietes wie der pflanzengeographischen Forschung überhaupt und weist daher ebenso wie diese noch so manche Lücken und Mängel auf. Sache aufmerksamer und fortgesetzter Lokalbeobachtung, an der es leider auch heute noch im Gebiete fehlt, wird es sein die Lücken auszufüllen und die Mängel auszumerzen. Dann erst wird es demaleinst möglich sein ein vollständiges und wahrheitsgetreues Bild von der Pflanzendecke des behandelten Gebiets zu geben. Möge dies in nicht allzu ferner Zeit gelingen!



Anarrhinum bellidifolium Desf. eine alte Pflanze Bayerns.

Von Ad. Toepffer, München.

Als im Jahre 1909 unser eifriges Mitglied Herr Beckenbauer genannte Pflanze an uns sandte, glaubten wir es mit einem neuen Bürger unserer Flora zu tun zu haben; gen. Herr hatte die Pflanze allerdings schon 12—15 Jahre beobachtet (vgl. Vollmann in Ber. Bay. Bot. Ges. XII, 2 1910. 126) und ein späterer Besuch des Standortes durch Nürnberger Botaniker zeigte, daß das Vorkommen der Pflanze durchaus den Eindruck eines Ursprünglichen machte.

N y m a n , *Conspectus Florae Europaeae* III. 1881. 543 gibt als Vorkommen an: Portugal, Spanien, West-, Mittel- und Südfrankreich, Piemont, Lombardei; andere Fundorte: Westdeutschland (an der Mosel und Saar sehr selten) und Südwestschweiz (Genf) sind verdächtig, da die Pflanze dort, wenigstens im letzten, eingeführt ist. (Grenier, Fl. Jurass. 548.) — Jm Supplement II (1890) wird hinzugefügt Ost-

frankreich (Cote-d'or, Lyon), Schweiz (von Gremli bei Peney, Kanton Vaudt) angegeben; Deutschland (West) nur bei Trier. — Auch G a r c k e , Fl. von Deutschland, 13. Aufl. 1895. 442 gibt an: Nur an sonnigen Bergabhängen längs der Mosel und Saar bei Trier. — Der Nürnberger Standort würde also nach der sonstigen Verbreitung inselartig herausfallen und gleichzeitig das östlichste Vorkommen darstellen, wenn die Pflanze hier wirklich spontan wäre.

Diese an und für sich gerechtfertigten Zweifel an ihrer Ursprünglichkeit sind aber gehoben.

Gelegentlich einiger Studien über vorlinnéische Pflanzen fand ich bei Volckamer, Flora Noribergensis, sive Catalogus Plantarum in agro noribergensi tam sponte nascentium etc. Noribergi 1700. 257 angegeben: *Linaria Bellidis folio* C. P. B. mit den Synonymen *Linariae aliquotenus similis folio Bellidis* J. B., *L. Bellidis foliis odorata* Park., *L. purpurea odorata* Ger. — Als Blütezeit wird Juni, als Standort „bey Schwobach“ vermerkt. In einer Notiz wird noch die Ansicht Rays angeführt „Dubitat Clariss. Rajus, an recte ad *Linarias* referatur, cum nulla in flosclis convenientia cernatur, calcaribus enim aut corniculis retrorsum pratensis caret.“

Dem neuesten Nürnberger Floristen A. Schwarz, der sich doch auch eifrig mit den Schriften der alten Nürnberger Botaniker abgegeben — vgl. seine Flora von Nürnberg-Erlangen vol. I 1897. 187 —, scheint die Volckamersche Veröffentlichung dieser Pflanze entgangen zu sein, und da ihm auch (vgl. a. a. O. p. 191) — die „Centuriae tertiae Epistolarum Jtinerariarum“ und darin der 53. Brief „Notas et animadversiones in J. G. Volckameri Floram Noribergensem ad Joh. Franciscum Sequierianum“ Lycopoli 1752 von Brückmann nicht bekannt geworden, so sei auch dessen Notiz hier aufgeführt, obwohl sie sich nur auf die Bestätigung der Ray'schen Ansicht bezieht: „*Linaria Bellidis folio* est planta sui generis, differens a *Linaria* flore calcaribus destituta, nec non rictum minime exprimente, figura vide in Bauhini Prodomo.“

Daß die Pflanze Volckamers aber wirklich *Anarrhinum bellidifolium* ist, geht aus C. B. P. (d. i. Caspari Bauhini Pinax Theatri Botanici Basileae 1623) 122 deutlich hervor; dieser führt als Synonyme an: *Linaria odorata* Clus. hisp. et hist. Dod., Lugdb., *L. purpurea* Ad. *odorata* Lob. Ger., *Osyris odorata purpurea* Tab. und wir finden bei Clus. hisp. (d. i. Caroli Clusii Atrebat. Rariorum aliquot stirpium per Hispanias observatarum Historia, Antverpiae 1576) 349 einen trefflichen Holzschnitt, der dann von den anderen aufgeführten Autoren: hist. Dod. (i. e. Remb. Dodonaei Historiae pemptades 6 Antverpiae 1616) 184, Lob. (Matthias de Lobel, Plantarum seu stirpium Historia, Antverpiae 1576) 222 und Tab. (Tabernaemontanus, Neu vollkommen Krauterbuch Basel 1687) 1210 fig. III übernommen wurde; der von Brückmann erwähnte Schnitt in Caspari Bauhini Prodomus Theatri Botanici 1620. 106 ist neu und durch einzelne Blüten und Früchte bereichert.

Anarrhinum bellidifolium Desf. ist also ein alteingesessener Bürger der bayrischen Flora.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [3 1919](#)

Autor(en)/Author(s): Toepffer Adolf

Artikel/Article: [Anarrhinum bellidifolium Desf. eine alte Pflanze Bayerns. 508-509](#)